

*ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER MEINEN ERASMUS
AUFENTHALT IN TRENTO, WS 2018/19*

Studienfach: Informatik M.Sc.

Partneruniversität: Università degli Studi di Trento

Florence Lopez

florence.lopez@hotmail.de

1. Vorbereitung

Im Allgemeinen würde ich jedem, der vorhat ein Erasmus Semester zu machen, empfehlen sich mindestens 1 Jahr vor dem geplanten Aufenthalt schon mal über den Wunschort und eventuelle Anmelde-Fristen zu informieren. Dazu gibt es genügend Informationen auf der Webseite des Fachbereichs für Informatik, die auch ich verwendet habe, um das passende Land und die richtige Austausch-Universität für mich zu finden. Dann muss man sich natürlich auch rechtzeitig an den zuständigen Erasmus-Koordinator wenden, sich durch ein Motivationsschreiben für seine Wunsch-Universitäten (man darf 3 Prioritäten angeben) bewerben und dann bekommt man ca. Anfang Februar (zumindest für das Wintersemester) Bescheid, ob man zugelassen wurde oder nicht. Dieser ganze Teil lief bei mir super reibungslos ab, ich erhielt meine erste Priorität, nämlich Trento und bekam dann auch direkt von dem dort zuständigen Erasmus-Koordinator weitere Informationen zugesendet, die das Bewerbungsverfahren genau erklärten.

Ein Teil im Bewerbungsverfahren kann allerdings etwas verwirrend sein, nämlich das Learning Agreement. Dieses muss man als Studierender ausfüllen, um anzugeben, welche Kurse man während seines Aufenthaltes an der Gast-Universität belegen möchte. Das Problem war bei mir, dass die Kurse für das Semester, an dem ich in Trento sein würde, leider noch nicht angegeben waren, dementsprechend musste ich mich dann mittels der Kursliste des vorherigen Wintersemesters zufriedengeben. Das war an sich kein Problem, da in meinem Fall auch alle gewählten Kurse stattfanden, ich weiß aber von anderen, dass es bei ihnen nicht ganz so reibungslos funktioniert hat. Aber auch das ist nicht tragisch, denn man hat noch die Möglichkeit, sobald man vor Ort ist, sein Learning Agreement zu ändern und andere Kurse zu belegen, unter anderem auch dann, wenn man feststellt, dass die gewählten Kurse nicht interessant oder zu anspruchsvoll sind.

Möchte man in Trento nur Kurse auf Englisch hören, dann kommen bloß Master-Kurse für einen in Frage. Für mich selbst war das kein Problem, da ich zum Zeitpunkt meines Erasmus-Aufenthaltes auch schon im Master war und ich weiß auch, dass es für Bachelor-Studenten kein Problem war, da sich diese meist auch schon im 4.-5. Semester befanden und somit schon einiges an Grundkenntnissen mitgebracht haben. Sollte man allerdings Kurse auf Italienisch hören wollen, so würde ich als Niveau mindestens B1, wenn nicht sogar eher B2 empfehlen.

Bezüglich der Sprache habe ich vor meiner Abreise zwei Italienisch-Sprachkurse an der Universität Tübingen gemacht und zwar einen Intensivkurs in den Semesterferien und darauf folgend noch einen Semester-begleitenden Kurs. Ich kam also mit einem Italienisch A2 Niveau nach Trento. Sollte man in Tübingen keine Zeit mehr für Sprachkurse haben, dann kann man diese bis zum B1 Level auch in Trento machen, entweder als Intensiv-Kurs oder als Semester-begleitenden Kurs.

2. Anreise

Ich selbst bin mit meinem Auto angereist (von Tübingen aus sind es nur 550km), was aber sicher nicht zur typischen Anreise-Art gehört. Ich weiß von anderen, dass sie entweder mit dem Zug oder dem Flixbus nach Trento gekommen sind, oder aber einen Flug bis nach Verona genommen haben und dann von dort aus mit dem Zug

nach Trento gefahren sind. Die Anreise an sich stellt also auch kein großes Problem dar, man sollte aber natürlich ein bisschen mit seinem Gepäck planen.

3. Unterkunft

Meine geplante Anreise in Trento war Anfang September (für das Wintersemester). Da ich aber schon im Februar davor von meinem Erasmus-Koordinator in Tübingen erfuhr, dass ich für Trento zugelassen worden war, bot sich mir sehr viel Zeit, um nach einer passenden Wohnung zu suchen. Von der Universität in Trento erhält man zu gegebenem Zeitpunkt auch die Möglichkeit, sich für einen Wohnheimsplatz anzumelden. Die Wohnheimszimmer sind relativ günstig (ca. 260€ im Monat), ähneln von der Struktur her wohl ein bisschen den Wohnheimen oben am WHO in Tübingen und befinden sich auch außerhalb der Stadt (zu Fuß sind es ca. 35-40 min in die Innenstadt, mit dem Bus/Zug ca. 10 min).

Da ich selbst den Kontakt zu italienischen Studenten wollte, schaute ich mich in diversen Facebook-Gruppen (zB.: „AAA Appartamenti studenti Trento“) nach passenden Angeboten um. Ich bewarb mich, hatte dann einen Skype-Videoanruf und bekam das möblierte Zimmer. Ich wohnte mit drei Italienerinnen zusammen und das war wirklich die allerbeste Entscheidung überhaupt, denn so konnte ich meine Italienisch-Kenntnisse vertiefen und auch einen super Einblick darin erhalten, wie man als italienischer Studierender so lebt. Die drei waren total lieb und haben mich sehr herzlich bei sich aufgenommen, haben mir mit all meinen Verständnis-Problemen weitergeholfen und wir haben oft und lecker zusammen gekocht. Ich kann also nur jedem empfehlen sich eine private WG mit Italienern zu suchen! Gezahlt habe ich für mein ca. 16qm großes Zimmer 340€. Die Wohnung war zu Fuß ca. 7min vom Stadtzentrum entfernt und befand sich aber trotzdem in einer sehr ruhigen Gegend, die Lage war also optimal.

4. Studium an der Gasthochschule

Zur Universität Trento sollte man als Informatik/Kognitionswissenschafts-Studierender etwas Wichtiges wissen: die Kognitionswissenschafts-Fakultät befindet sich nicht in Trento selber, sondern in Rovereto, welches ein Ort ca. 30km weiter südlich von Trento ist. Dort wird auch ein Großteil der kognitionswissenschaftlichen Vorlesungen gehalten. An sich stellt das kein großes Problem dar, da es eine wirklich schnelle Zugverbindung zwischen Trento und Rovereto und auch ein Studentenwohnheim in Rovereto gibt, allerdings würde ich trotzdem jedem empfehlen in Trento und nicht in Rovereto zu wohnen. Rovereto ist zwar sehr schön, allerdings befindet sich mit sehr großer Wahrscheinlichkeit der Hauptteil der Erasmus-Leute und eben auch der Großteil der Kommilitonen in Trento, d.h. wenn man abends mal gemeinsam etwas trinken gehen möchte, muss man sich eigentlich immer einen Schlafplatz in Trento suchen, denn der letzte Zug von Trento nach Rovereto fährt schon um 21:30 Uhr. Zusätzlich gibt es mittags ein paar Stunden, zu denen keine Züge, sondern bloß Busse zwischen Trento und Rovereto fahren, die dann aber keine 15min, sondern fast eine ganze Stunde brauchen, um anzukommen.

Da ich selbst bereits eine Wohnung in Trento hatte, wählte ich all meine Kurse auch in Trento (es gibt ein paar wenige kognitionswissenschaftliche Kurse, die in Trento stattfinden). So musste ich gar nicht hin- und herpendeln.

Die Struktur der Universität in Trento ist sehr ähnlich zu der in Tübingen aufgebaut: im Tal sind die Geisteswissenschaften und auf dem Berg sind die Ingenieurwissenschaften und die Naturwissenschaften. Man kommt aber super mit der Buslinie 5 vom Tal auf den Berg.

Die Kurse in Trento haben mir sehr viel Spaß gemacht, auch wenn die Struktur dort meist eine andere ist als in Tübingen: es gibt quasi nur 6 ECTS-Punkte Vorlesungen, die dann entweder ein- oder zweimal die Woche stattfinden. Allerdings muss man kaum Übungsblätter oder ähnliches während des Semesters machen (ich hatte bloß eine Vorlesung, bei der ich im ganzen Semester 3 Übungsblätter abgeben musste). Dafür ist die finale Prüfung meist mündlich oder besteht aus einem Projekt, das man abgeben muss. Nähere Informationen dazu gibt es aber meistens während des Semesters vom Professor, oder man fragt sonst eben nach. Außerdem ist das Notensystem in Italien nicht wie das Deutsche: man kann insgesamt 30 Punkte erreichen, mit 18/30 Punkten besteht man eine Prüfung, was also einer deutschen 4.0 entspricht. Zusätzlich muss man Noten „akzeptieren“, erst dann werden sie fest eingetragen. Akzeptiert man eine Note nicht, so kann man die Prüfung wiederholen.

5. Betreuung an der Gastuniversität

Die Betreuung an der Universität in Trento war sehr gut: zu Beginn gab es eine Einführungsveranstaltung, bei der uns alles Wichtige mitgeteilt wurde. Außerdem war es immer möglich, die zuständigen Koordinatoren per Mail zu erreichen. Ich meldete mich vor meiner Ankunft in Trento außerdem zu einem sogenannten Buddy-Programm an (die Mail dazu erhält man nach seiner Anmeldung an der Universität Trento). Bei diesem Programm wird einem ein italienischer Studierender aus Trento zugewiesen, der sich dann bei Fragen um einen kümmern kann und einem die Stadt zeigen kann. Mein Buddy war wirklich super hilfsbereit und auch sehr nett, er hat mir bei vielen Dingen geholfen! Ich würde daher jedem empfehlen, sich zu diesem Programm anzumelden, das vereinfacht einem vieles am Anfang, gerade dann, wenn die Italienisch-Kenntnisse noch nicht so groß sind.

6. Alltag & Freizeit

Trotz, dass ich 30 ECTS Punkte absolviert habe, hatte ich wirklich viel Freizeit in Trento. Ich habe diese vor allem dazu genutzt, viel in den Bergen drum herum wandern zu gehen. Bis Ende Oktober ist es meist ungefährlich in die Berge zu fahren (bitte trotzdem auf den passenden Webseiten nach den Wetterbedingungen schauen), ab da wird es dann aber wegen des Schnees und Eis kritisch. Die Natur um Trento herum ist wirklich wunderschön. Es gibt nicht nur die Berge, sondern auch sehr viele Seen neben dem Gardasee, bei denen es sich wirklich lohnt sie zu besuchen.

Außerdem habe ich einige Städte weiter südlich besucht, besonders empfehlen kann ich Bologna und Genova, die mir beide sehr gut gefallen haben! Natürlich war die

Anreise zu diesen Städten durch mein Auto besonders einfach für mich, allerdings kommt man auch mit dem Zug und Flixbus gut aus Trento raus und weiter in den Süden. Es lohnt sich wirklich auch die südlicheren Städte Italiens anzuschauen, da diese meist architektonisch komplett anders aufgebaut sind als Trento und auch essenstechnisch andere und leckere Dinge zu bieten haben!

7. Fazit

Ich hatte wirklich eine tolle Zeit in Trento und möchte diese auf gar keinen Fall mehr missen! Ich kann es jedem nur sehr ans Herz legen, hier her zu kommen: die Menschen sind alle sehr nett und hilfsbereit, die Natur ist wunderschön, die Uni macht Spaß und bietet interessante Veranstaltungen an und das Essen ist einfach fantastisch!

8. Sonstiges & Hilfreiches

Es gibt in Trento selber eine Erasmus-Gruppe von ehemaligen Erasmus-Studierenden, die sich ESN Trento nennt. Diese Gruppe erstellt zu Beginn jedes Semesters eine Facebook-Gruppe (Titel ist meist Erasmus Trento + Jahreszahl), in die es sich wirklich lohnt reinzuschauen. Die Leute dort bieten viele Veranstaltungen und Partys während des Semesters an, bei denen man andere Erasmus-Studenten und viele Italiener kennenlernen kann und zu denen es sich auch auf jeden Fall lohnt, hinzugehen. Des Weiteren hab ich oben auf dem Deckblatt meine Mail-Adresse angegeben und ihr könnt mich gerne jederzeit per Mail kontaktieren, falls ihr Fragen zum Trento-Aufenthalt habt. Ansonsten wünsche ich euch eine tolle Zeit und ganz viel Spaß!